

nach dem Abendessen um neun oder zehn Uhr eingesperrt werden, ausgenommen Mini, der Kater, oder welcher andern oder andere Kater ich hinterlasse. Dem oder denen soll gestattet sein, die Nacht außer dem Hause zuzubringen. Nur ist streng darauf zu achten, daß der oder die früh am Morgen zurückkommen. Im Falle des Todes soll die gestorbene Kage in ein Stück neue und reine Leinwand gewickelt, in einen Sarg von Eichenholz gelegt, tief in die Erde begraben und das Grab eingeehrt werden. Sollte ich sterben, bevor ich eine gewisse mit Wachstuch überzogene Schachtel begraben habe, welche die Leichen meiner zwei Kagen, Schönheit und Thomas, beherbergt, soll sothane Schachtel sehr tief in die Erde versenkt, der Platz umzäunt und Sorge getragen werden, daß Niemand sich ihrer bemächtigt.“

4.

Christian Ruben in Prag ist mit der Ausführung eines großen Delgemäldes beschäftigt, dessen Anfänge zu den bedeutendsten Erwartungen berechtigen. Ein kompetenter Beurtheiler, Adolf Stahr in Oldenburg, giebt aus einem Reisejournal folgende Beschreibung des Kunstwerkes: „Christian Ruben, Director der Academie der Künste in Prag, wo er in dem ungeheuren Jesuiten-Collegium in imposanten weiten Räumen wie ein Ordensgeneral wohnt, ist einer der ältesten und ausgezeichnetsten Schüler von Cornelius, und sein Bild, an welchem ich ihn beschäftigt fand, ist: „Columbus in dem Augenblicke der Entdeckung einer neuen Welt, seiner Welt.“ In der That, es dürfte schwer sein, einen historischen Moment zu finden, der größer, inhaltsschwerer, weitreichender und doch zugleich künstlerisch enger, im Raume begrenzter sich darstellte, als dieser, den ein günstiger Genius einem ausgezeichneten Künstler zur schöpferischen Gestaltung in die Seele legte. — Das Vordertheil des Schiffes bis zum Mast, an dem die Segel halbgerefft herniederhängen, ist der Schauplatz der Scene. Am Mast, etwa in der Mitte des Bildes, steht Columbus, hoch aufgerichtet, den Blick in tiefster Seligkeit des stillen in sich selbst versunkenen Denkens der Gegend zugewendet, wo in der dämmernden Frühe des anbrechenden Morgens das Ziel und Resultat seines rastlosen Sinnens und Forschens als erfüllte sinnliche Gewißheit, der Auerblüthe gleich, vor ihm aufgebrochen ist. Die rechte Hand hält mit krampfhafter Festigkeit die Handwurzel der linken umspannt, die Erregung der Seele und des Leibes ebenso bezeichnend als zugleich nieder kämpfend. Die von der Linken herabhängende Pergamentrolle, vielleicht die Seekarte, auf welcher er den nothwendigen Punkt seines Suchens und Strebens bezeichnet hatte, deutet in seiner, tiefempfundenen Symbolik auf den Denker, den Mann der Wissenschaft und Forschung, so wie auch das weite, vorn etwas aufgenommene, faltige Gewand, gegen die knappere und buntere Kriegertracht der Umgebung gehalten, jenen Charakter ausspricht. In den Locken seines unbedeckten

Hauptes spielt der frische Landwind und kühl die brennende, arbeitende, von den Furchen des Denkens durchzogene Stirn. Ueber den Zügen des edlen Antlitzes ist jene göttlich verklärende Freude, jenes selige Entzücken der Erfüllung und zugleich jener stille Frieden ausgegossen, der nur da erscheint, wo die Erfüllung nicht bloß als eine gehoffte und ersehnte, sondern als eine nothwendig geschaute und gewußte in die Wirklichkeit der Gegenwart tritt. Und doch, indem an seinem inneren Gesichte alle die tausend Bilder der Vergangenheit mit ihren ruhelosen Nächten, ihrem Suchen und Irren, ihren Täuschungen und Leiden aller Art vorüberziehen, lagert sich über die äußeren Züge zugleich ein leiser Schatten der Trauer; und die Ketten der Zukunft, dieser Dank, den seine Zeit, den alle Zeiten dem Genius zollten, schlingen sich lastend unwillkürlich um die Seele des Beschauers. — Seine Zeit. Wir sehen sie um ihn versammelt auf den schwankenden Brettern des leise und langsam dahingleitenden Schiffes. Zu seinen Füßen niedergestreckt, den Saum seines Gewandes, die Schuhe seiner Füße küßend, liegen zwei Gestalten in tiefster Zerknirschung, während ein Dritter, ein rauher, härtiger Krieger, ohne Zweifel das Haupt der Meuterer und Ungläubigen, die noch vor wenig Stunden das Leben des „Betrügers“ mit blutdürstigem Geschrei verlangten, jetzt auf die Knie geworfen, die Brust entblößt und sein verfallenes Leben zur Sühne seines Frevels dem Helden anbietet. Andere, in fernerer Verehrung zu ihm aufblickend, eine andere Gruppe, in roher Freude der Ausgelassenheit dem Eldorado, dem gefundenen Goldlande entgegenjauchzend, und links vom Beschauer, im Hintergrunde, niedergeworfen von der Uebermacht des Augenblicks, zerschmettert von der Gewalt des Ereignisses, kauert am Schiffsrande Einer — der lebendige Reid, mit entsetzenvollem Staunen zu dem immer noch heimlich Geheften aufblickend, und uns ist's, als spräche er die Worte: „Also dennoch triumphirt der Stolz!“ — Nur Einer, ein schöner Jüngling in ritterlicher Tracht, hängt wie ein Johannes freudeweinend an dem Halse des Verehrten, des geliebten Helden und Meisters, sein Haupt auf dessen Schulter gesenkt. Er allein hat an ihn geglaubt, als Alle wankten und abfielen. Darum drängt es ihn auch nicht, das Land der Verheißung zu schauen. Er sah es längst mit den Augen des gläubigen, des überzeugten und vertrauenden Geistes. — Der aber, den diese Gestalten, diese Gruppen umgeben und bedrängen, den dieses Freudejauchzen, diese Jubelrufe feiern, zu dem sich Gnade flehend diese Schwüre und Bethuerungen ewiger Treue drängen, er sieht, er hört dies Alles nicht. Erhaben über diesem Treiben niederer Geister hängt sein Blick an der fern herausblauenden Küste wie die Nadel seines Kompasses an dem Eisen des fernen Poles. Nur die tiefe, freudeweinende Bewegung des geliebten Jüngers fühlt und empfindet er im Stillen, und fester drückt sich die Hand um die Wurzel der linken, straffer heftet sich der zum Schritte vorgerichtete Fuß auf den Boden,